



Fig. 337. Altenmarkt, Einfahrt in den Ort durch flankierende Vorbauten markiert (S. 258).

Gerichtsbezirk Pottenstein.

Altenmarkt, Markt.

Literatur: Top. II 46. — WEISKERN, I 35. — Kirchl. Top. I 5, 69 (KEIBLINGER). — SCHWEICKHARDT, I 22. — BECKER, III/1. 320. — O. EIGNER, Mariazell 202, 423, 451, 452. — M. Z. K., N. F., VI 36. — B. u. M. W. Alt. Ver., X 54, VIII 40. — Wr. Diöz.-Bl. 1894, S. 14 (Regesten zur Pfarrgeschichte).

Archivalien: Pfarrarchiv (Matriken, Gedenkbuch), Ordinariatsarchiv.

Alte Ansichten: 1. Kol. Lithogr. gez. von Wetzelsberg, lith. v. Beständig.

Geschichte: Über die Anfänge des Ortes nichts bekannt. Scheint schon durch die Stifter von Mariazell an diese Abtei gekommen zu sein (EIGNER, S. 4). — 1448 erteilt Kaiser Friedrich III. auf Bitten des Abtes von Mariazell ein Wochenmarktprivileg. — 1631 bittet der Abt Valentin Stambler vergeblich um Erneuerung des Privileges (EIGNER, S. 207, 452 N. XXXII).

Um 1155 tritt Bischof Konrad von Passau die Zehnte von Thenneberg bis Pottenstein an das Stift Klein-Mariazell ab (EIGNER, S. 400). — 1401 wird in einem Ablaßbrief ein sacellum S. Joannis Baptistae in antiquo foro genannt (EIGNER, S. 73). — 1411 werden von zwei Altenmarkter Ehepaaren dem Abt Georg 200 Pf. Wiener Pfennige übergeben, von deren Ertragnis vier Messen wöchentlich in der Kirche zu Altenmarkt gelesen werden sollten (EIGNER, S. 73). — 1494 wird Altenmarkt in einem Ablaßbrief als Filialkirche erwähnt (EIGNER, S. 123). — 1763, März 24. XVIII

Inventar: 1 Monstranze, Kupfer, vergoldet, 2 Kelche, Silber, vergoldet, 7 Meßgewänder, holzgeschnitzte Statuen von Maria und Johannes von Nepomuk (Ordinariats-Archiv). — 1766, August 25. Bitte des Abtes von Mariazell, die außer Altenmarkt erbaute Kapelle zu Ehren des leidenden Heilands weihen zu dürfen (Ordinariats-Archiv). — 1782 auf Befehl Kaiser Josefs zur Lokalie erklärt; das Patronat wird dem Stift Klein-Mariazell überlassen. Nach der Aufhebung des Stiftes übernimmt Melk das Patronat. — 1785 läßt Prälat Urban den Pfarrhof bauen und die baufällige Kirche ganz neu herstellen (EIGNER, S. 327). — 1786 baut Abt Ehrenbert III. von Kremsmünster, das von Melk das Patronat übernommen hatte, den Turm (Chronogramm in der Sakristei). — 1805, Februar 23. wird die Lokalie aufgehoben (Diözesanblatt 1894, S. 165, n. 63). — 1809, April 19., wieder hergestellt (Diözesanblatt 1894, S. 166 f., n. 77—85).

Der Markt liegt im schmalen Längstal der Triesting. In geschlossener Verbauung erstreckt er sich der Landstraße entlang, die sich im östlichen Teil zu einem langen Straßenplatz mit einer Kastanienallee

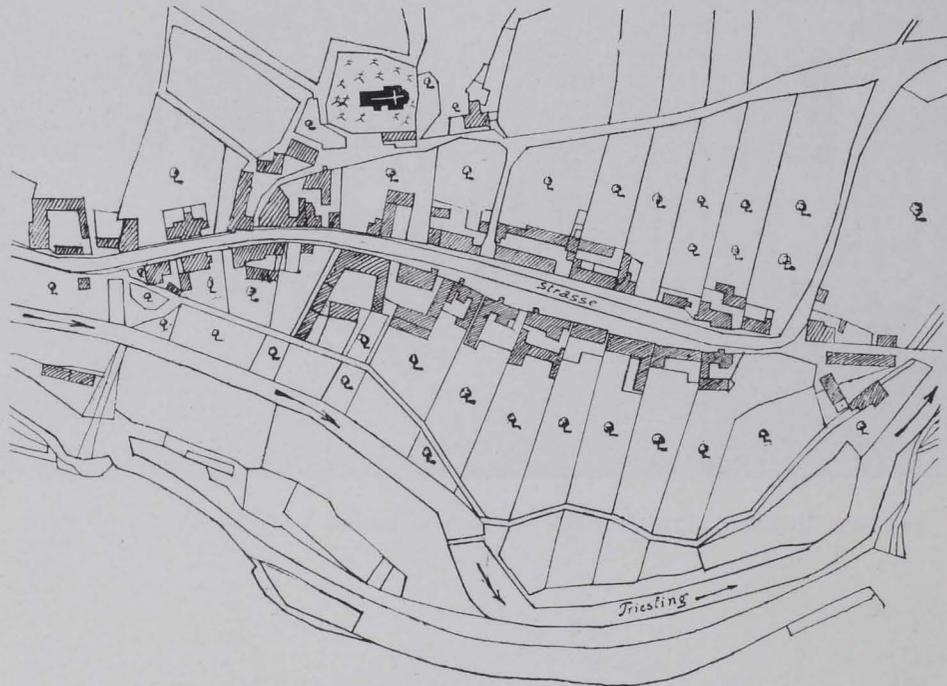


Fig. 338. Altenmarkt, Situationsplan (S. 258).

verbreitert. Dieser wird an beiden Enden durch querstehende Gebäudetrakte oder Vorbauten, die in der Breite des Gehweges vorspringen, abgeschlossen (Fig. 337 und 338). Am Westende ist der eine Vorbau infolge eines Neubaus nicht mehr erhalten. Hinter der südlichen Zeile erstrecken sich lange Gartenparzellen bis an den Fluß.

Fig. 337
und 338.

Pfarrkirche
zum
hl. Johannes
dem Täufer.

Pfarrkirche zum hl. Johannes dem Täufer.

Die kleine, einfache Pfarrkirche liegt abseits über dem Ort, am nördlichen Berghang, vom Friedhof umgeben. Ein gewundenes Gäßchen führt von der Hauptstraße am Pfarrhof vorüber zur Kirche hinan. Orientierung nach Osten.

Charakteristik.

Charakteristik: Die Kirche besteht baugeschichtlich aus zwei Teilen, dem spätgotischen Presbyterium und dem Erweiterungsbau in josefinischem Stil (1785—1786), dem das Langhaus mit dem Turm und den zwei seitlichen Anbauten angehören (Fig. 339).

Fig. 339.

Das Langhaus ist einschiffig und flach gedeckt. Der quadratische Turm liegt in der Längsachse und tritt nur wenig aus der Westfront vor. Das Presbyterium besteht aus zwei rechteckigen Jochen mit einem Chorschluß aus dem Achteck; Netzgewölbe,

Äußeres: Rauputz, gelblich gefärbelt, Schindeldach; die Westfront ganz geschindelt; der Turmhelm mit dunkelrot gestrichenen Schindeln eingedeckt.

Äußeres.

An der Südseite der Haupteingang mit kleinem Vorbau.

Zwischen dem Torbau und der Sakristei unter schwerem, weit ausladendem Mansardvordach (Schindeln) vor einer blau gefärbelten Nische vollplastische Gruppe, Kruzifixus mit Maria und Johannes; Holz, polychromiert, volkstümliche Arbeit von guter Gesamtwirkung.

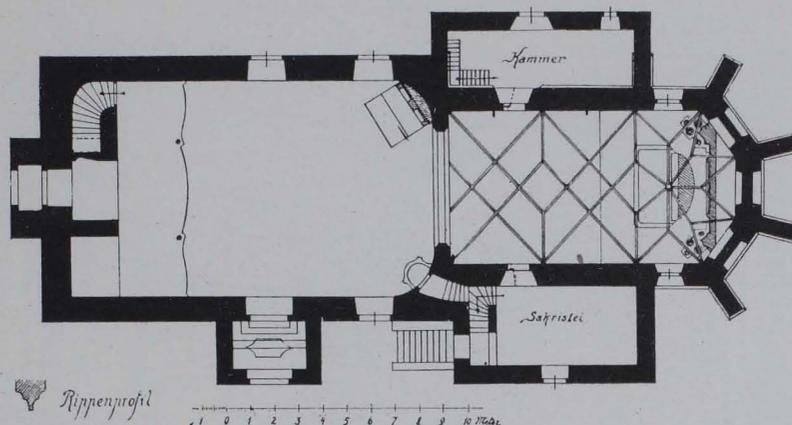


Fig. 339. Altenmarkt, Pfarrkirche, 1 : 300 (S. 258).

Presbyterium: gotischer Steinsockel, der dem stark ansteigenden Terrain entsprechend zweimal um etwa 1 m springt. Strebepfeiler zweimal abgetrepppt und pultförmig mit Steinplatten abgedeckt. Die gotischen Spitzbogenfenster sind durchwegs als Nischen vermauert. Das barocke Hauptgesimse des Langhauses ist in gleicher Höhe um das Presbyterium herumgeführt.

Inneres. Langhaus: Charakteristisch für den josefinischen Stil ist die Abrundung der östlichen Ecken. Segmentbogenfenster mit modernen Glasmalereien. An der Westseite Musikchor, Holz, marmoriert, von zwei ionischen Holzsäulen getragen, mit geschweifter Brüstung.

Inneres.

Das Presbyterium ist um drei Stufen erhöht. Die derben Rippen des Netzgewölbes sind doppelt gekehlt und verlaufen ohne Konsolen in der Mauerflucht. Die gotischen Fenster im Chorschluß als Nischen vermauert; in der Vermauerung Segmentbogenfenster. In den ersten beiden Jochen sind die vermauerten gotischen Fenster an Putzsprüngen kenntlich (Fig. 340).

Fig 340.

In der Beichtkammer links sind die in die seitlichen Außenmauern einbezogenen Strebepfeiler mit ihrem Sockel noch sichtbar. Der mittlere Strebepfeiler wurde erst unter dem gegenwärtigen Pfarrer demoliert. Über den symmetrisch angeordneten Türen in die Sakristei und in die Beichtkammer dreiteilige Oratorienfenster mit braun gestrichener Holzumrahmung mit Vergoldung in josefinischem Stil.

Sakristei: Über der Türe Chronogramm.

Sakristei.

Ab Urbano Abbate Melicensi aedes hae sacrae ex ruina restauratae sunt . anno eo (1785) obiit 17 me. octb. aetatis septuagesimo quinto P. Pancratius Bleistein . primus aedibus his sacris praeerat ab anno expresso (1782). Sub Erenberto tertio abbate Cremifancusi decora turris nostra noviter exaltata fuit (1786).

Einrichtung:

Einrichtung.

Hochaltar: Freistehende Mensa mit stark geschweiftem Profil. Holz, gelb und rötlich marmoriert. Tabernakel mit übereck gestellten vergoldeten Voluten, geschweifte Retable aus Rankenwerk, aus dem füllhornartige Leuchterarme hervorstehen. Altaraufbau: Holz, verschiedenförmig marmoriert, mit Vergoldung. Am Sockel vier polychromierte Reliefs mit Darstellungen aus der Legende der hl. Rosalia. Neben den Säulen lebensgroße Holzfiguren (polychromiert): innen hl. Anna und hl. Joachim, außen auf Volutenkonsolen hl. Lucia, durch das Feuer schreitend, mit dem Dolch im Halse, in der Linken den Palmzweig, und eine heilige Matrone mit einem Buch.

Hochaltar.

Altarblatt: Taufe Christi, sign. Skoff pinx. Schwaches Bild aus dem Jahre 1842. Christus und Johannes sollen Porträts der Stifter sein. (Gedenkbuch). Über dem Altarblatt Doppelwappen von einer Krone überhöht: herald. rechts das österreichische Wappen, links das Stiftswappen von Klein-Mariazell (Hanfbreche). Aufsatzbild: Gott-Vater auf Wolken thronend, auf die Weltkugel gestützt, umgeben von Engeln und Putten.

Auf der Rückseite aufgeklebter Zettel mit Inschrift:

Dieser Altar war der heiligen Elisabeth in der Kirchen der Patern Karmelitern in Neustadt gewidmet, wovon das Altarblatt noch hier zu sehen ist. Diese Heilige war Königin von Portugall und Gemalin des Königs Dionysius der im Jahre 1300 regiert hat. Erwehnter Altar wurde von der geistlichen Hofkommission erhalten und unserem Heiligen Kirchenpatron zu recht gerichtet im Jahre 1788.



Fig. 340. Altenmarkt, Pfarrkirche, Presbyterium (S. 259).

Hiebei wurde das Altarblatt entfernt und an seinerstatt das alte Altarblatt mit der Darstellung der Taufe Christi und dem Doppelwappen angebracht. Das Bild der hl. Elisabeth wurde an einer Seitenwand aufgehängt. Im Jahre 1842 wurde von dem Herrschaftsbesitzer von Klein-Mariazell Josef Exinger ein neues Altarblatt gestiftet und das alte, „welches unehrbar gemahlt und bedeutend schon beschädigt war“, entfernt. (Gedenkbuch.) Es ist heute nicht mehr auffindbar.

Das Bild der hl. Elisabeth hängt jetzt hinter dem Hochaltar, wo es nur schwer sichtbar ist. Die Heilige in königlichem Ornat, von ihrem Gefolge umgeben, verteilt Geld unter Arme und Bresthafte. Eine Dienerin reicht ihr von links eine Tasse, auf die niederschwebende Engel Goldstücke streuen. Br. 230 cm, H. 390 cm; mittelmäßige Arbeit, gleichzeitig mit dem Altaraufbau. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Kanzel und
Taufbecken.

Kanzel und Taufbecken: Holz, gestrichen, einfache Arbeit, um 1785,

Orgelgehäuse: unbedeutend, erste Hälfte des XIX. Jhs. Darauf zwei sitzende Putten mit Tuben, Holz, weiß gestrichen, gute Arbeit, XVIII. Jh.

Orgelgehäuse.

Gestühl: geschwungene Seitenteile mit geschnitzten Akanthusblättern; braun gestrichen, Mitte des XVIII. Jhs.

Gestühl.

Bilder: 1. Über dem Taufbecken. Kruzifixus, mittelgut, um 1785, in altem Rahmen, rötlich marmoriert, mit Akanthusranke. Br. 144 cm, H. 217 cm. 2. Christus mit den Jüngern in Emaus. Schwache Arbeit, zweite Hälfte des XVIII. Jhs., in altem Rahmen. Br. 136 cm, H. 90 cm. 3. In der Beichtkammer. Bekehrung Pauli, schwache Arbeit, Mitte des XVIII. Jhs.; vom alten Seitenaltar (Gedenkbuch), Br. 113 cm, H. 168 cm. 4. Johannes der Täufer als Knabe mit einem Lamm. Darüber im Gedenkbuch „1846 im Jänner erhielt ich für die Kirche Altenmarkt das schöne Bild St. Johannes der Täufer mit dem Agnus dei samt Rahmen von dem hochwürdigen Consistorium, welchem ein Wiener Wohlthäter 22 Bilder zur Vertheilung übergab.“ (vgl. LG in M. d. Z. K.). Br. 130 cm, H. 90 cm.

Bilder.

An den Seitenwänden des Presbyteriums auf marmorierten Holzkonsolen polychromierte Holzfiguren: rechts der hl. Florian, links der hl. Donatus, mittelmäßige Arbeiten um 1785.

Auf dem Dachboden sind zahlreiche Fragmente von stark beschädigten Holzskulpturen, wahrscheinlich vom älteren barocken Hochaltar.

1. Gruppe der Taufe Christi (Fig. 341).
2. Zwei stehende männliche Heilige, H. etwa 1,65 cm.
3. Zwei stehende Engel, H. etwa 1,34 cm.
4. Zwei kleine, sitzende Engel als Leuchenträger, H. etwa 60 cm.
5. Zwei sitzende Putten, H. etwa 70 cm.
6. Sitzender, bartloser Mann, Giebelfigur. H. etwa 58 cm.



Fig. 341.

Kreuzpartikelmonstranz: Messing vergoldet, Rocaillearbeit, mittelmäßig, um 1780.

Kreuzpartikelmonstranz.

Epitaphien: Außen am Torvorbau in die Mauer eingelassen zwei kleine, hübsche Gußeisenepitaphien, tabernakelförmig mit Türchen, innen die Inschrift; aus den Jahren 1826 und 1833.

Epitaphien.

Glocken: 1. Dm. 75 cm. *Andreas Klein in Wien anno 1750 goß mich.* Kruzifixus, hl. Florian, hl. Donatus. 2. Dm. 64 cm. 1875. 3. Dm. 48 cm. *Ludolf Overlach goß mich zu Baden 1686.* Maria mit dem Christuskind, Halbfigur in Medaillon.

Glocken.

Wegkapelle: rechter Hand an der Straße von Altenmarkt nach Thenneberg bei der Triestingbrücke; durch die Erhöhung der Straße infolge des neuen Brückenbaues in den Straßengraben versunken; unter einer, schönen alten Linde. Weißer Putzbau mit Schindeldach. Die Pfeiler mit abgefaßten Ecken und leicht bombiertem Mittelfeld. Unter dem Baldachin auf hohem Sockel Steinstatue des hl. Nepomuk (volkstümliche Arbeit), ganz von Epheu überrankt. Am Sockel Chronogramm:

Wegkapelle.

Die Hinder Lassene Erben zur Gedächtnus Diese Creitz Säulen aufgerichtet Diesem zum Trost Andächtig Winsche, Das Georgius Andreas Häger gewester treuer Mitburger in ewigen Lleben Friden Ruhen Woll. (1739).

Gasthauusschilder: 1. Zum schwarzen Adler. Aushängestange mit schmiedeeiserner Rose; rechteckiges Schild: ausgeschnitten der kaiserliche Doppeladler mit der Jahreszahl 1716. Oben Herold, rechts das Wappen des Abtes Ildephons von Mannagetta Lerchenau, links das Stiftswappen von Klein-Mariazell. 2. Zum Elefanten. Schöner, reicher, schmiedeeiserner Arm: rechteckiges Schild mit ausgeschnittenem Elefanten, darunter 17 K M S 40.

Gasthauusschilder.

3. Zum weißen Lamm. Schmiedeeiserner Arm (Rokoko), ovales Schild mit gemaltem Lamm; drittes Viertel des XVIII. Jhs.

4. Schmiedeeiserner Arm (Rokoko), heute als Laternenträger verwendet; drittes Viertel des XVIII. Jhs.

Fig. 341. Altenmarkt, Pfarrkirche, Taufe Christi vom alten Hochaltar (S. 261).